P. o. germ.
2088
w

?.0.gorun · 2088 ш

<36612183070016

<36612183070016

Bayer. Staatsbibliothek

✲ ✲
✲ ✲

Freimäurer-Lieder und Gesänge

zum Gebrauch
der

Ehrwürdigen Loge

genannt

die wachsende

zu den

Dreien Schlüßeln

in Regensburg.

Zusammengetragen
von dem
Bruder Redner und Sekretär.

5. 7. 67.

1767.

✲ ✲
✲

DREI CEDERN
STUTTGART

87

P. o. germ. 2088 w

* * *

Rapiamus, amici,
Occaſionem de die: dumque virent genua,
Et decet, obducta ſolvatur fronte ſenectus.

Horat. Epod. Od. 13.

* * *

Bayerische Staatsbibliothek München

Zur Eröfnung der Loge.

Hinweg! wer von Gewalt und Raube
Nicht seine Hände rein behält!
Hinweg! wen Wahrheit, Treu und Glaube
Verächtlich scheint, wer Unschuld fällt!
Wer arme drückt, und Waisen plagt,
Dem sei der Eintritt hier versagt.

Durch diese fest verschloßne Thüren
Soll niemand als ein Weiser gehn.
Die Tugend selbsten soll ihn führen,
Und Unschuld ihm zur Seiten stehn;
Und wenn sein Fuß zurücke tritt,
So nemm er Treu und Schweigen mit.

Laßt Rang und Stolz und Ehren-Stellen,
Gold, eitlen Dünkel, Pracht und Glück,
Bevor ihr diese heil'ge Stellen
Betrettet, an der Thür zurück!
Und hoft hier keinen Vorzug nicht,
Als den die Tugend euch verspricht.

Gesang der Lehrlinge.

I.

Auf! und genießt der Zeit,
Ihr Brüder und Gesellen!

Laßt kein unruhig Leid
Des Lebens Lust vergällen.
Schenkt ein bis an den Raud,
Laßt mit dem Glaß ein dreifach Zeichen sehen,
Wir trinken mit verknüpfter Hand
Der Brüder Wohlergehen!

2.

Der Neugier Lüsternheit
Forscht stets nach unsern Thaten;
Doch Vorwitz samt dem Neid
Soll drum nicht mehr errathen.
Sie sind erfindungsvoll
Der edlen Kunst geheimes Werk zu wissen:
Doch Trotz dem, der nur wissen soll
Wie Brüder trinken müßen.

3.

Wer unsre Worte sucht,
Mit unsern Zeichen prahlet,
Der prüft uns ohne Frucht,
Und wird mit Hohn bezahlet.
Dieß hieße mit der Hand
Bemühet seyn, des Mondes Lauf zu stören.
Uns selbst wär alles unbekannt,
Wenn wir nicht Brüder wären.

4.

Ihr Großen dieser Welt
Ließt öfters mit Vergnügen,
Uns Maurern zugesellt,
Indeß den Zepter liegen.

Die

Die Schürze ward euch werth,
Ihr warft die Pracht gewohnter Titel nieder,
Und hieltet euch genug geehrt,
Hieß man euch gleich nur Brüder.

5.

Es spricht für unsre Zunft
Die Folge langer Jahre,
Daß Tugend, Recht, Vernunft
Der Maurer Grund bewahre.
Was Laster stützen, sinkt,
Die Maurerei bleibt stets ehrwürdig stehen;
Drum sezt die Gläser an und trinkt
Der Brüder Wohlergehen.

6.

Auf! schließet Hand in Hand!
Dankt für die frohen Stunden,
Dankt für dieß Freundschafts-Band
Dem Glück, das uns verbunden,
Und glaubt, man trinkt gewiß,
So weit die Welt kann Menschen Nahrung geben,
Kein so erlauchtes Wol als dieß,
Daß unsre Brüder leben!

Gesang der Gesellen.

1.

Hohe Kunst, das höchste Wesen
Hat dich uns zum Glück erlesen

Und dich uns zum Schirm gestellt.
In den Logen edler Brüder
Schalle stets dein Lobspruch wieder
Und erfülle diese Welt!

Chor.

In den Logen edler Brüder
Schalle stets dein Lobspruch wieder
Und erfülle diese Welt!

2.

Laßt die Sonne fern entfliehen,
Laßt sie uns zu nahe glühen,
Unter dir sind wir bewahrt.
Und die Zierde mitzutheilen,
Hat die Meßkunst dir der Säulen
Schönes Gleichmaaß offenbahrt!

Chor.

Und die Zierde mitzutheilen,
Hat die Meßkunst dir der Säulen
Schönes Gleichmaaß offenbahrt.

3.

Laßt der Baukunst Ruhm erklingen:
Ihr Gedächtnüß zu besingen,
Ist getreuer Maurer Pflicht.
Um sie würdig zu erheben,
Spart den Saft der süßen Reben
Unter guten Brüdern nicht!

Chor.

Und die Baukunst zu erheben,
Spart den Saft der süßen Reben
Unter guten Brüdern nicht

Gesang der Meister.

1.

Laßt unsrer Meister Ruhm
Durch laute Lieder hören;
Besingt das Alterthum,
Die jüngre Welt zu lehren.
Der ersten Maurer Preis,
Flieg über Land und Meere;
Und durch den Erdenkreis
Schall unsrer Brüder Ehre!

Chor.

Verehrt den Glanz der edlen Maureri,
Ehrt unsrer Kunst geweihte Heimichkeiten;
Ein ächtes Glied bleibt ihnen ewig treu,
Sie sind ein Pfand der Logen alter Zeiten.

2.

Die Herrscher deren Macht
Sonst Asien regierte,
Erkannten schon die Pracht,
Die die Palläste zierte.
Die Schrift kann uns der Kunst
Gekrönte Meister melden.
Sie wuchs durch Heldengunst
Und stammet auch von Helden.

Chor.

Verehrt den Glanz der edlen Maurerei,
Ehrt unsrer Kunst geweihte Heimlichkeiten;
Ein ächtes Glied bleibt ihnen ewig treu,
Sie sind ein Pfand der Logen alter Zeiten!

3.

Nach kurzem gieng ihr Strahl,
Die Griechen zu entzücken.
Hier half Geschmack und Wahl
Der Baukunst Werke schmücken.
Doch Rom hub ihren Ruff
Noch höher von der Erden.
Rom lernte vom Vitruv
Der Völker Schule werden.

Chor.

Verehrt den Glanz der edlen Maurerei,
Ehrt unsrer Kunst geweihte Heimlichkeiten;
Ein ächtes Glied bleibt ihnen ewig treu,
Sie sind ein Pfand der Logen alter Zeiten!

4.

Ganz Westen schöpfte hier
Der Kunst erhabnes Wissen.
Der Franze war nach ihr
Dem Britten gleich beflissen.
Izt schmeckt man Sorgen frei,
Bei aufgeklärten Zeiten,
Auch hier der Maurerei
Geheime Lustbarkeiten.

Chor.

Verehrt den Glanz der edlen Maurerei,
Ehrt unsrer Kunst geweihte Heimlichkeiten;
Ein ächtes Glied bleibt ihnen ewig treu,
Sie sind ein Pfand der Logen alter Zeiten!

5.

Ihr, die diß Glück erfreut
Und dieser Wein oft tränket,
Preißt für die frohe Zeit
Den, der sie uns geschenket.
Des höchsten Bauherrn Gunst
Verehrt uns diese Beide:
Zum Nutzen, diese Kunst,
Und diesen Wein, zur Freude!

Chor.

Verehrt den Glanz der edlen Maurerei,
Ehrt unsrer Kunst geweihte Heimlichkeiten;
Ein ächtes Glied bleibt ihnen ewig treu,
Sie sind ein Pfand der Logen alter Zeiten!

Gesang der Vorstehere.

1.

Schon Adam hat die Kunst gekannt,
Durch Mauern Wind und Frost zu wehren,
Und Cain hat des Vaters Lehren
Zu stolzen Städten angewandt:
Er wieß zuerst den Morgenlanden,
Was bürgerliche Baukunst sei.
Der Welten Bau war kaum entstanden,
So war auch schon die Maurerei!

Chor.

Preißt unsrer Kunst ehrwürd'ge Lehren;
Ihr Heiligthum macht uns beglückt.

Sinnt ihre Pracht alzeit zu mehren,
Aus der der Fürsten Größe blickt!

2.

Dem Hirten Jubal war sein Zelt
Das liebste Haus, das er bewohnte,
Hier ward, wenn ihn sein Schweis belohnte,
Sein kleiner Tisch in Ruh bestellt.
Die Baukunst, die im Felde dienet,
Nahm bald vom ihm der Krieger an,
Die, wenn der Helden Ehre grünet,
Mit ihren Lorbeern prangen kann.

Chor.

Preißt unsrer Kunst ehrwürd'ge Lehren,
Ihr Heiligthum macht uns beglückt.
Sinnt ihre Pracht alzeit zu mehren,
Aus der der Fürsten Größe blickt!

3.

Nie würde der erzürnte See
Der Schiffe Kähne Baukunst spotten;
Nie schreckten kriegerische Flotten;
Nie käm' der Handel in die Höh:
Wenn nicht der fromme Patriarche,
Selbst nach des Himmels Unterricht,
Den schönen Bau der weiten Arche
Vollführt, befestigt und verpicht.

Chor.

Preißt unsrer Kunst erwürd'ge Lehren,
Ihr Heiligthum macht uns beglückt.
Sinnt ihre Pracht alzeit zu mehren,
Aus der der Fürsten Größe blickt!

4.

Es mehrte mit der Menschen Zahl
Gewalt und Unrecht sich auf Erden;
Der Schwache mußte Sclave werden,
So bald der Mächtige befahl.
Zur Baukunst floh man mit Vertrauen,
Dem frechen Nimrod zu entgehn,
Sie lernte Thürm und Wälle bauen,
Der Tirannei zu widerstehn.

Chor.

Preißt unsrer Kunst ehrwürd'ge Lehren;
Ihr Heiligthum macht uns beglückt.
Sinnt ihre Pracht alzeit zu mehren,
Aus der der Fürsten Größe blickt!

5.

Der Thorheit stolzes Unterstehn
Beschloß, bis zu des Höchsten Sitze
Des Thurms zu Babel kühne Spitze
Durch Kalk und Steine zu erhöhn:
Die Spaltung der verwirrten Sprachen
Verrückte dieser Maurer Ziel,
Daß sie den Anschlag unterbrachen,
Der nun nur auf Palläste fiel.

Chor.

Preißt unsrer Kunst ehrwürd'ge Lehren;
Ihr Heiligthum macht uns beglückt.
Sinnt ihre Pracht alzeit zu mehren,
Aus der der Fürsten Größe blickt!

6.

Dem Moses wies Gott selbst ein Bild
Zur Hütte, wo sein Name wohnte,
Wo Gnad und Allmacht sichtbar thronte,
Und die der Weisheit Licht erfüllt.
Dranf dient der Kunst entweiht Geseze
Auch oft zu falscher Götter Pracht,
Und Tempel und Altar und Göze
War oft aus gleichem Stein gemacht.

Chor.

Preißt unsrer Kunst ehrwürd'ge Lehren;
Ihr Heiligthum macht uns beglückt,
Sinnt ihre Pracht alzeit zu mehren,
Aus der der Fürsten Größe blickt.

7.

Der größte Maurer Salomon
War auch der Größte der Regenten,
Den alle Zeiten weise nennten,
Sein Thron, war auch der Künste Thron.
Er baute den erlauchten Tempel,
Das Meisterstück der Maurerei,
Die Fürsten folgten dem Exempel,
Und traten selbst den Maurern bei.

Chor.

Preißt unsrer Kunst ehrwürd'ge Lehren;
Ihr Heiligthum macht uns beglückt.
Sinnt ihre Pracht allzeit zu mehren,
Aus der der Fürsten Größe blickt!

8.

Drauf ließ die Kunst ihr edles Licht
Den Griechen, Rom und Frankreichs Gränzen,
Den Britten und den Deutschen glänzen,
Und gab den Völkern Unterricht.
Wir trozen Asiens Gebäude
Durch unserer Palläste Zier:
Und dieß trinkt bei so reiner Freude,
Den Nektar nicht so gut, als wir!

Chor.

Preißt unsrer Kunst ehrwürd'ge Lehren:
Ihr Heiligthum macht uns beglückt.
Sinnt, ihre Pracht allzeit zu mehren,
Aus der der Fürsten Größe blikt.

Fortsetzung oder vielmehr Verbeßrung des Gesangs der Lehrlinge.

1.

Auf! wer sich als ein Glied
Des hohen Ordens zählet,
Bezeugt durch euer Lied
Den Geist, der uns beseelet.
Die Tugend wägt und mißt
Mit strenger Hand die Wollust, die wir schmecken.
Der Brüder wahre Meßkunst ist,
Sich Ziel und Maaß zu stekken.

2.

Hier ist mit Frölichkeit
Der Weisheit Stirn geschmücket,
Asträens süße Zeit
Wird hier verneut erbliket.
Der Trauben starker Saft,
In dem oft Fried und Freundschaft untersinken,
Giebt hier der Eintracht neue Kraft,
Wenn wir als Brüder trinken.

3.

Verborgen, still und frei
Genießen, Troß dem Neide,
Ohn' Unruh', ohne Reu,
Nur wir des Lebens Freude.
Nach so erhabner Lust
Wird nur umsonst des Pöbels Herz begehren;
Uns selber wär' sie unbewust,
Wenn wir nicht Brüder wären.

4.

Der Neugier schwacher Blik
Will seh'n, was wir beginnen;
Doch niemals trift dieß Glük,
Euch! ungeweihte Sinnen!
Ihr suchet thorheitsvoll
Der tiefen Kunst geheimes Werk zu wissen;
Doch Troß dem, der nur merken soll
Wie Brüder trinken müßen!

5.

Droht träge Schläfrigkeit
Die muntre Luft zu stören:
Gleich stehen wir bereit
Mit fertigen Gewehren.
Ein Feuer, dessen Bliz
Im Kriege kaum der Waffen Donner gleichen,
Heißt eilends aus der Freude Siz
Den Feind der Brüder weichen.

6.

Dich, unsers Glükes Grund,
Dich, Eintracht, zu verehren,
Eilt der vergnügte Mund
Dieß Glas iezt auszuleeren.
Laßt all' in gleicher Zeit
Dieß Trinkgeschirr ein dreifach Zeichen geben,
Zum Sinnbild von der Einigkeit,
In der wir Brüder leben.

7.

Verknüpfet Hand in Hand,
Dankt für die frohen Stunden;
Dankt für dieß Freundschaftsband
Dem Glück, das es gebunden.
Es feßle die Gewalt
Der Ketten, die uns fest zusammen fügen,
Die Wollust an den Aufenthalt,
Wo Brüder sich vergnügen.

* * *

Freimaurer = Lied.

1.

Laßt nur den Pöbel unsre Thaten
Fürs Gerichte ziehn;
Denn dieß Geheimnüß zu errathen
Ist zu hoch für ihn.
Sein eitler Argwohn macht uns lachen,
Sein Tadel ist ein leer Geschrei;
Die Weißheit süß und lustig machen,
Dieß ist die Kunst der Maurerei!

2.

Man sagt die Geister zu beschwehren,
Sei in unsrer Kraft;
Man nennt der Zaubrer schwarze Lehren
Unsre Wissenschaft.
Doch unser Wißen ist, verschweigen,
Was uns für Lust beschehret sei;
Nur der, dem Licht und Tag sich zeigen,
Erkennt das Glück der Maurerei!

3.

Den Weg der Billigkeit zu gehen,
Thun, was sich gehört;
Dem Bruder liebreich beizustehen,
Den die Noht beschwehrt;
Den feilen Eigennuz zu haßen,
Stets der Vernunft Geboten treu,
Im Wohlthun niemals nachzulaßen,
Ist das Gesez der Maurerei!

4.

Nehmt uns, bezauberndes Geschlechte,
Euren Beifall nicht.
Die Ehrfurcht für der Schönheit Rechte
Ist der Maurer Pflicht.
Das Lob allein, das ihr uns gönnet,
Legt uns den Namen würdig bei:
Wer einen Feind der Laster nennet,
Beschreibt ein Glied der Maurerei!

5.

Als Simson zu der Liebste Füßen
Selber sich verrieht,
So mußt er in der Mühle büßen,
Was dieß nach sich zieht.
Bei aller Glut hätt er geschwiegen;
Doch wißt, warum die Schmeichelei
So glüklich war, ihn zu betrügen:
Er war kein Glied der Maurerei!

Lied eines Frey-Maurers an seine Maurerin.

1.

Den festen Bau von meinem Glücke
Verleihst Du Herlichkeit und Zier;
Sein Glanz entsteht von deinem Blicke;
Sein schönstes Gleichmaas kömmt von Dir;

Er bliebe stets unausgeführet,
So ämsig ich zur Arbeit bin;
Doch daß ihm nichts mehr fehlt, das rühret
Von dir nur meine Maurerin.

2.

Laß dir den Ruf nicht Zorn erregen,
Zu Logen geh'n sey Euch verwehrt.
Da seid ihr Schönen stets zugegen,
Wo niemand ist, der Euch verehrt.
Du folgst mir, wo ich mich befinde,
Ich führe Dich in mir dahin;
Da opfert ieder seinem Kinde
Und trinkt aufs Wol der Maurerin.

3.

Du wilst ein Bild der Loge sehen,
Wolan denn! schließ die Thüre zu!
Hierein soll kein Profaner gehen,
Hier wohnet Freundschaft Lieb und Ruh!
Statt Weins beseele muntres Küßen
Mit Scherz und Freuden unsern Sinn.
Wir können Schürz und Werkzeug mißen:
So macht man eine Maurerin!

Freymäurer = Lied.

1.

Hier, wo uns kein Spötter höret,
Brüder, hier genießt der Zeit!

Preißt

Preißt das Schicksal ungestöret,
Preißt es, daß ihr Maurer seid!
Freiheit, Freundschaft und Vergnügen
Sind das Glück der Maurerei!

Chor.

Freiheit, Freundschaft und Vergnügen!
Kommt zu uns herab gestiegen,
Wohnet unserer Arbeit bei.

2.

Hier entstehn' die Zeiten wieder,
Da man keinen Stolz gekannt;
Hier sind Fürsten unsre Brüder;
Hier ist Zwang und Furcht verbannt.

Chor.

Freiheit, Freundschaft und Vergnügen!
Kommt zu uns herab gestiegen,
Wohnet unsrer Arbeit bei!

3.

Hier entzündet sich Vertrauen,
Welches Händ in Hände flicht.
An des Bruders Glück zu bauen
Ist der Brüder größte Pflicht.

Chor.

Freiheit, Freundschaft und Vergnügen!
Kommt zu uns herab gestiegen,
Wohnet unsrer Arbeit bei!

4.

Hier erwecken sich die Herzen,
Ohne Sorge froh zu seyn.
Freud und Anmuth reizt zum Scherzen,
Und den Scherz beseelt der Wein.

Chor.

Freiheit, Freundschaft und Vergnügen!
Kommt zu uns herab gestiegen,
Wohnet unsrer Arbeit bei!

* * *

Auf das Frauenzimmer.

1.

Laßt euch, ihr erzörnten Schönen,
Mit der Maurerei versöhnen,
Seid uns nicht ohn' Ursach feind!
Laßt euch's nicht so sehr verdrießen,
Daß wir euch die Thür verschließen;
Es ist nicht so schlimm gemeint.

2.

Alles, was in unsern Zellen
Ueber diese heilge Schwellen
Mit uns eintritt, wird gemein.
Diesem ewigen Gesetze
Opfern wir Glück, Rang und Schätze,
Nur die Schönheit kanns nicht sein.

3.

Wir bewundern eure Blike,
Als des Himmels Meisterstüke,
Als der Erden schönste Zier:
Ueberall habt ihr Verehrer,
Nirgends treuer, nirgends mehrer,
Nirgends eifriger als hier.

4.

Schöne Kinder! wollt ihr lieben,
O! so wählt vor allen Trieben
Euch der Maurer Zärtlichkeit:
Wißt, die große Kunst zu schweigen
Ist uns ganz besonders eigen;
Und ihr liebt Verschwiegenheit.

5.

Brüder! lacht, wenn art'ge Schönen
Unser Heiligthum verhöhnen;
Sie sind der Vergebung werth.
Lacht, und küßt sie, wenn sie lästern,
Trinkt: es leben unsre Schwestern,
Wie es unser Brauch begehrt!

Trinklied.

1.

In unsern Bechern wohnt die Freude,
Die Freundin weiser Nüchternheit:
Nicht iene rohe, die uns heute
Mit Lust berauscht und Morgen reut.

2.

In unsern Bechern wohnt das Lachen,
Gesunder Witz, bescheidner Scherz,
Der Vortheil sich beliebt zu machen,
Ein freier Geist, ein ofnes Herz.

3.

Doch wißt, sie wohnen auf dem Grunde
Wer heuchelt, der erblickt sie nie:
Drum, Brüder, führt das Glas zum Munde,
Und trinkt rein aus, so schmekt ihr sie!

Der Genuß des Lebens.

Ja, Brüder! ja, genießt der Tage,
Die euch das milde Schikfal schenkt.
Ein Weiser weiß von keiner Plage,
Die Schwache drükt und Thoren kränkt.

Die Freude stärket unser Leben:
Kann wohl ein Weiser murrisch sein?
Das Gut, wornach wir alle streben,
Kehrt in zufriedne Herzen ein.

Der wird das Leben niemals schmecken.
Den dummes Zagen niederdrükt,
Den künft'ge Zeiten ängstlich schreken,
Dem Heuchelei den Naken bükt.

Glück, Ruhe, Lust, vergnügte Zeiten
Bringt uns die holde Weisheit mit;
Und zum Genuß der Ewigkeiten
Führt uns der Weisen freier Schritt.

Genießt des Lebens, edle Brüder!
In weiser Lust, in froher Ruh.
Und, raubt der Tod die welken Glieder,
Schließt ihr die Augen sorglos zu.

Durch euch wird man den Orden ehren,
Streicht eure Zeit so schön vorbei.
Die Welt könnt ihr dadurch belehren:
Daß unser Bau vollkommen sei!

An das Frauenzimmer.

Durch der Freundschaft, durch der Liebe
Unverstellte Zärtlichkeit
Durch der Treue sanfte Triebe
Schmeken wir das Glück der Zeit.

Chor.

Belohnet die Neigung, belohnt sie entzükt!
Genießet der Tage, und macht uns beglükt!

Wißt! Verschwiegenheit und Treue
Schmücken unsre Leidenschaft.
Unser Trieb weiß nichts von Reue,
Ihn belebt die erste Kraft.

Chor.

Ja! wünscht ihr Verschwiegenheit, Treue, Bestand:
So reichet, ihr Schwestern! den Brüdern die Hand!

Selbst nach unsers Ordens Pflichten
Weihen wir Euch Hand und Herz.
Opfer, die wir euch entrichten,
Sind nicht leichter Winde Scherz.

Chor.

Die Regeln des Ordens erfüllen die Brust
Mit redlicher Neigung, mit zärtlichster Lust!

Milder Himmel! welches Fügen!
Wunsch und Hofen sind erhört.
Schönheit! götliches Vergnügen!
Ewig sei dein Glanz verehrt!

Chor.

Wie freundlich, wie zärtlich, wie reizend, wie rein,
Wird, Schwestern, der Brüder Beschäftigung sein!

* * *

Der Stand des Weisen.

Nicht Macht, nicht Ansehn, Stand und Güter
Erhöhn die Tugend der Gemüther:
Vor ihr ist Gold und Adel klein.
Sie selbst ist sich ihr Stand, ihr Glüke;
Sie selbst bestimmt sich das Geschike:
Nur sie wird gros und edel sein.

Der aeußre Glanz, wornach die streben,
Die Glük und Gold und Stand erheben,
Ist oft der Weisheit hinderlich.
Was hilfts, wenn dich nur die verehren,
Die Wahn und Eigennutz bethören?
Dein eigner Schatten blendet dich.

Ein Weiser strebt nach andern Dingen,
Ihm muß ein höher Werk gelingen;
Ihn feßelt nie ein eitler Tand.
Ihn wird kein blendend Glüke krönen,
Nie wird er sich nach Gütern sehnen,
Und Sklaven schänden seinen Stand.

Sein Adel bläht nicht das Geblüte,
Die Tugend adelt das Gemüthe,
Nur sie bestimmt ihm Glük und Zeit.
Mit seinem Stand ist er zufrieden.
Was ihm des Schikfals Schluß beschieden,
Genießt er in Gelaßenheit.

Erhabner Orden! reich an Glüke,
An Seegen mild, froh an Geschike,
Dich schmükt der Tugend reines Gold.
Durch dich lernt man sich selbst erkennen,
Geprüfte Freunde, Brüder nennen,
Dir bleibt der Stand der Weisen hold!

* * *

Gesellen-Lied.

Hier, in der Freiheit sicherm Schooße,
In brüderlicher Einigkeit:
Hier, wo der Mächtige und Grosse
Dem Kleinern Hand und Herze beut:

Hier

Hier wo die Unschuld und die Freude
In ungetrennter Freundschaft stehn:
Hier, Brüder! kommt, und laßt uns heute,
Nach unsrer Pflicht zu Werke gehn.

❀

Wir bau'n der Wahrheit eine Veste,
Der Weisheit einen Aufenthalt;
Nicht Ehrensäulen noch Palläste,
Vor Unterdrükung und Gewalt.
Wir tragen Lehren und Exempel,
Nicht Marmor, Kalk und Stein zu Hauf,
Wir bauen für die Tugend Tempel,
Und für das Laster Kerker auf.

❀

Ein Bau, den keine Wuht der Flammen,
Der Wasserwogen Macht nicht fällt,
Weil ihn der Weisheit Kitt zusammen,
Der Wahrheit Pfeiler aufrecht hält.
Was sind iezt Babels Wunderwerke,
Als wüste Haufen, Schutt und Staub?
Nur unsrer Weisheit ewge Stärke
Wird keiner Zeit ~~ein morscher Staub~~! des Modern Raub

* * *

Das

Das Alter der Freimäurerei.

Was war's, das in den alten Zeiten
Der Griechen kleines Land gestärkt?
Daß man so viele Treflichkeiten
In ihrer Thaten Reih bemerkt?

Was war's, daß so viel Republiken
Zur Xerxes Zeit, so fest verband?
O, Eintracht! dich wird man erblicken:
Du schüzest, stärkst, erhältst' ihr Land.

O dreimal edler Maurerorden!
Du warst es, der sie ihnen gab.
Daß sie durch dich beglücket worden,
Nimmt man aus den Geschichten ab.

Wie? daß schon damals Maurer waren?
O! sie sind aelter, als man denkt.
Wer dieß nicht glaubt, der wirds erfahren,
Sobald man ihm das Schurzfell schenkt.

Wer war's, durch den auf den Gewässern,
Die ganze Welt im Kasten schwam?
Wer kann ein Meisterstük verbessern,
Das von dem Bruder Noah kam?

Und

Und Salomon! erhabner Meister!
Des besten Ordens bester Ruhm.
Dir bleibt, du Muster großer Geister!
Die Ewigkeit zum Eigenthum.

Das Alterthum ist voll Exempel
Von Brüdern aechter Maurerei;
Und unsre Logen sind die Tempel
Des Ruhms, der Eintracht und der Treu.

Schon da die griech'sche Freiheit schwankte,
Fand sich noch dann und wann ein Held,
Den man des Ordens Ruhm verdankte:
Dafür rühmt ihn noch jetzt die Welt.

Was würkt ein Xenophons Bemühen?
Der weise Führer iener Schaar,
Die auch im Rückzug, fast im Fliehen,
Ein Schreken vieler Völker war.

Doch was erschöpf ich die Geschichte?
Des Ordens Alter steht ia fest.
Er blüht, so lang, bis das Gerichte,
Geschwätz und Lügen unterläst!

An das Frauenzimmer.

Euch, ihr Schönen! zu verehren!
Ist der Maurer schönste Pflicht.
Nichts darf unsre Treue stören;
Falschheit kennt ein Maurer nicht.
Stark und rein sind unsre Triebe,
Unaufhörlich Schwur und Liebe,
Die euch Mund und Herz verspricht.

Klugheit, Freundschaft und Verlangen
Eurer Sehnsucht werth zu sein,
Zärtlicher euch zu umfangen,
Nimmt entfernt die Brüder ein.
Glaubt, wenn durch verschloßne Thüren
Unsers Ordens Pflicht uns führen,
Geht die Liebe mit hinein.

Macht uns denn die Pflicht geschäftig,
Wenn sie uns der Arbeit weiht:
Sind doch Reiz und Liebe kräftig
Durch Bestand und Zärtlichkeit.
O empfindlich süße Wonne!
Liebe, reiner als die Sonne,
Ohne Wechsel, ohne Zeit!

Sanft, verschwiegen, und gesellig,
Munter, waker, und gesezt,
Stets bescheiden, stets gefällig,

Nur durch Tugend großgeschäzt.
Schwestern! so sind eure Brüder,
Unsers Ordens ächte Glieder:
Denn ihr Band blüht unverlezt.

Doch, ihr Schönen! liebt und wählet,
Wählt und liebt, was euch gefällt.
Doch, wenn euch die Folge quälet?
Noch ist es euch freigestellt.
Nein! belohnet unsre Regung
Durch die zärtlichste Bewegung,
Durch das beste Glük der Welt!

Zum Schluße der Loge.

So schließt euch denn, ihr holden Stunden!
Und nach der Arbeit ruhe man!
Das Maaß bestimmet Stund und Zeiten,
Die Ordnung muß die Lust begleiten:
Daß man das Ziel erreichen kann.

Chor.

So schließt euch denn, ihr holden Stunden!
Und nach der Arbeit ruhe man!

Verändrung ziert die schönsten Werke;
Sie schmückt der Baukunst edle Pracht:

Daraus

Daraus, ihr Brüder! zieht die Lehre:
Auch die Verändrung bringet Ehre,
Weil sie die Arbeit schöner macht.

Chor.

Verändrung ziert die schönsten Werke;
Sie schmückt der Baukunst edle Pracht!

Doch eure Freundschaft sei beständig,
Nur sie kenn die Verändrung nicht.
Stets in der Tugend höher steigen,
Die Eintracht thätiger zu zeigen
Das will des Ordens wahre Pflicht.

Chor.

Ja! unsre Freundschaft bleibt beständig;
Und die Verändrung kennt sie nicht!

Nun, Brüder! reichet euch die Hände!
Euch schmücke Weisheit, Stärk und Pracht!
Seyd in der Maurer Pflicht geschäftig,
Zeigt, daß der Orden munter, kräftig
Und alle Glieder sittlich macht.

Chor.

Wir reichen uns die frohen Hände,
Es blühe Weisheit, Stärk und Pracht!

* * *

HORAT. CARMEN. *Saec.* v 57.

Jam Fides, et Pax, et Honor, Pudorque
Priscus, et neglecta redire Virtus
Audet; adparet beata pleno
Copia cornu.

Bayerische Staatsbibliothek München



Obermeier
8303 Rottenburg / L.